

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Pforzheimer wöchentliche Nachrichten. 1801-1805 1802**

18 (5.5.1802)

# P f o r z h e i m e r

## W ö c h e n t l i c h e   N a c h r i c h t e n .

Nro. 18. Mittwochs den 5ten Mai 1802.

Die Durchlauchtigste Frau Erbprinzeßin von Baden wird am 14. Mai samt Ihrer Durchlauchtigsten Familie Ihre Abreise von Stockholm antreten. Ihre Majestäten der König und die Königin von Schweden werden sie bis Helsingborg begleiten, von wo sie die Reise über Kopenhagen und Hamburg u. fortsetzen werden.

[Schutzpockeneimpfung.] Für die Freunde dieser wohlthätigen Erfindung mag hier eine kurze Nachricht von der Ausbreitung derselben in andern Ländern stehen. In Rußland geschah die erste Vaccination (Impfung mit Schutzpocken) im September 1801. zu Moskau während der Krönungsfeierlichkeit an einem Findelknaben, dem die verwittwete Kaiserin den Zunahmen Vaccinoff gab und ihm ein Kapital aussetzte, das er bey seiner Volljährigkeit erhalten soll.

In Schweden hat die Einimpfung der Schutzpocken durch die Schriften und Empfehlung des geschickten Arztes Rosenstjöld großes Vertrauen gewonnen. Der König hat dem Collegium medicum einen Bericht abgefordert, wie diese für die Menschheit so nützliche Erfindung am besten befördert werden könne.

Türkei. In Constantinopel hat kürzlich ein deutscher Arzt, D. Hess aus Erfurt 2 türkischen Kindern die Schutzpocken eingeimpft. Die Mutter des einen ist eine Dame im Serail (Pallast der Frauen des Sultans) und die Inoculation ist mit Vorwissen des Großherrn geschehen.

[Mord aus Janarium.] Ein Schneider zu Straßburg, römisch-katholischer Religion hatte eine evangelisch-lutherische

Frau zur Ehe, mit welcher er im Frieden lebte und die ihm 2 Kinder gebohren hatte. Als er nun kürzlich beichtete, so sagte ihm (wenigstens gibt er dieß vor) der Geistliche: Es gehe nicht an, daß er eine protestantische Ehefrau habe, diese müsse entweder katholisch werden, oder er müsse ihrer auf irgend eine Art los zu werden trachten. Mit diesem Bescheid begibt sich der Schneider nach Hause, er geht 4 Tage tiefsinnig umher, am 5. eröffnet er seiner Frau die Sache; diese erklärt ihm: katholisch würde sie niemals werden; rath ihm aber, einem andern Geistlichen zu beichten, der wahrscheinlich ihm eine andere Antwort geben werde. Darauf ergreift aber der Schneider ein Messer und ermordet seine Frau und das ältere Kind von 4 Jahren, das jüngere war zum Glück nicht um den Weg; er fährt darauf mit dem Postwagen ab. Als der Mord ruchtbar ward, werden ihm ein Officier mit 2 Gensd'armen (Policeu-Soldaten zu Pferd) in bürgerlicher Kleidung nachgesandt. Sie holen ihn zu Raastatt ein; auf Requisition bei dortigem Ober-Amte ward er ausgeliefert und Samstags am 1. Mai nach Straßburg zurückgebracht. Er gestund sogleich in Raastatt den Mord mit allen obigen Umständen, und setzte hinzu, daß er auch das jüngere Kind ermordet haben würde, wenn es gegenwärtig gewesen wäre. Die weitere Untersuchung der Sache wird zu Straßburg geschehen, wo ohne Zweifel auch der Geistliche, der ihm jenen Bescheid gegeben haben soll, zur Verantwortung gezogen werden wird. (Was davon weiter bekannt wird, soll zu seiner Zeit nachgetragen werden.)

[Nützliche Sitzung.] Mad. Pastoret zu

Paris hat einen glücklichen Gedanken ausgeführt, der in jeder großen Stadt nachgeahmt werden sollte. Sie hat einen Saal gestiftet, wo Mütter, die kleine Kinder haben, denen sie, weil sie mit ihrer Handarbeit ihr Brod verdienen müssen, nicht abwarten können, alle Morgen, wenn sie zur Arbeit gehen, ihre Kinder abgeben können, die man den Tag über nährt und mit allem versorgt. Einige alte Frauen sind zur Aufsicht bestellt und finden dabei ihren Unterhalt. Die Kinder werden zugleich zur Ordnung und andern Tugenden gewöhnt.

[Das Gerinnen oder Sauerwerden der Milch zu verhindern.] (aus dem C. K. Intelligenzbl. N. 37.) Die nächsten Bestandtheile der Milch sind Wasser, Butter oder Fett, Käse und Milchzucker. Von diesem letztern allein ist das Sauerwerden der Milch herzuleiten. Bei warmer Sommerzeit geräth er auch in dem kältesten Zimmer sehr leicht in Gährung, daher es kommt daß die Milch, besonders bei warmer Gewitterluft, oft beim Kochen im Sommer gerinnt. Dieß wird verhindert, wenn man der Milch, ehe man sie aus dem Feuer bringt, etwas gereinigte Potasche zusetzt. Zu einer Maas Milch nimmt man ein Stück einer großen Erbse groß. Die Potasche verschluckt die Säure, welche das Sauerwerden verursachen könnte und sie kann keine Scheidung zuwege bringen. Die Güte der Milch verliert hierdurch nichts, die Potasche schadet weder dem Geschmack noch der Gesundheit. — Auch wenn Reis oder Hirsen mit Milch gekocht werden sollen, bediene man sich dieses Mittels. Die Potasche läßt die Säure, die in den Früchten liegt, nicht auf die Milch wirken und sie färbt im Kochen nicht zusammen. (Dieses Mittel kommt mit dem S. 57. der Pforzh. wöch. Nachr. v. 1797. überein, denn oleum tartari p. del., das dort zu dieser Absicht empfohlen wird, wird aus Potasche bereitet.)

[Guter Rath für Bewohner von Häusern die überschwemmt waren.] B. Cadet de Vaux, Mitglied der Ackerbaugesellschaft zu Paris rath allen denen, deren Wohnhäuser von der Ueberschwemmung gelitten haben, an, sie zu waschen, weil sie sodann eher

trocken werden; alsdenn den größten Theil des Tages Fenster und Thüren zu öffnen, einen Theil der Nacht hindurch ein Flammfeuer zu unterhalten, welches die Luft reinigt, mit Schwefel zu räuchern, und die Mäuren, welche unter Wasser stunden mit Kalk zu weissen. Wer diese Mittel anwende, werde bald wieder eine gesunde Wohnung haben.

Da die Mäuse voriges Spätjahr so viel Schaden angerichtet haben, so wird man vielleicht folgendes, aus dem N. Anz. N. 295. genommenes

Mittel gegen den Brand im Getraide und Mäusefraß, welches bei allen Gattungen von Getraidekörnern anwendbar ist und sich durch seine Wohlfeilheit empfiehlt, gerne hier lesen. — „Auf ein heftiges Malter oder 16 Mergen Waizen oder Roggen nimmt man  $\frac{1}{2}$  Mergel ungelöschte Kalksteine 6 Hände voll Asche und 6 Hände voll Salz, wirft diese 3 Dinge in einen Kübel, gießt Wasser darüber, rührt es wohl um und vertheilt es gehörig über die zur Saat bestimmten und etwas auseinandergezogenen Saamenkörner; schaufelt darauf letztere zu einem Haufen und arbeitet während dem den Waizen mit der Schaufel unter und durcheinander und läßt indessen mit der Siebkanne stets Wasser zugießen, bis die Körner das Wasser nicht mehr annehmen und man glaubt, daß jedes Korn von der Weize sein Theil erhalten habe. Den so zusammengearbeiteten Haufen läßt man 12 oder 24 Stunden in dieser Lage. Will man etwas davon säen, so kann man dieses erst mit etwas Wasser besprengen, damit der Saamen nicht stäubt. So eingekalcht berühren die Mäuse keine Körnchen; fressen sie dann auch von der aufgegangenen Saat, so wird das durch das Bestäuden wieder hinlänglich ersetzt.

[Erfindungen.] B. Aubertin hat ein neues Verfahren mit Kupferstichen erfunden, wodurch diese den Zeichnungen völlig ähnlich werden. Seine Kupferplatten leiden 1000 Abdrücke.

Hope, von Hudson in Amerika, hat eine Maschine erfunden, die das Dreschen

der Farben unnöthig macht. Es ist nichts dabei zu thun, als die Farben aufzubinden und in die Maschine zu stecken, die Maschine arbeitet so geschwind, daß sie in Einem Tage so viel Aehren auskörnet, als nicht 20 Mann in einem Tage ausdreschen könnten.

[Rübenzucker.] Der Director Acharb zu Berlin macht die HauptErfolge der 2ten, unter Aufsicht einer königl. Commission von ihm angestellten großen Probe der Fabrication von Zucker aus Runkelrüben (Dic. üben) bekannt 1500 Zentner Rüben gaben 5952 lb Rohzucker, 450 Zentner ausgepreßte Rüben, 111 Zentner Schleimsyrup, und 13500 Quart (Schoppen) Bachwasser. -- 30 Zentner genau nach seiner Vorschrift angebaute Rüben gaben 6 lb 6 Loth Rohzucker jeder Zentner. Die ausgepreßten Rüben sind zum Gebrauch als Kaffe-Surrogat, zum Branntweinbrennen und Viehfutter von höherem Werth, als die Rüben selbst. Der Rohzucker läßt sich zu allen Sorten raffiniren. Nach der Berechnung der königl. Räte, die auf königl. Befehl die Sache untersuchten, vermehrt diese Zuckersabrication den preussischen NationalReichthum jährlich um 2½ Mill. Schwere Thaler (4½ Mill. Gulden rheinl.)

### Bekanntmachungen.

[Schuldenliquidationen.] 1) Des verstorbenen Waidjessellen Michael Müllers von Auerbach, Montags d. 24. May d. J. Vormittags bei dem amtlichen Commissar daselbst. 2) Des alt Jakob Rabolds zu Grünwetterspach Montags den 24. May Vormittags auf dem Rathhaus zu Neuenbürg. 3) Anton Kohlers von Busenbach, Dienstags den 25. May auf dem Rathhaus zu Ettlingen.

[MundtodeErklärung.] Johannes Hausenstein zu Steinegg auch dessen Pfleger Bestellung in der Person des Kaveri Webers, ohne dessen Bewilligung dem Hausenstein nichts mehr geborgt werden solle. Publizirt bei Oberamt Pforzheim am 3. Mai 1802.

[Waldverbot.] Sämliche Waldungen werden hierdurch vom 15. d. M. an bis den 30. Juni mit dem Anhang verboten,

daß sich Niemand binnen dieser Zeit in den Waldungen bei Strafe betreten lassen; diejenigen aber, welche noch Bau- Brenn- und anderes Holz im Wald liegen haben, solches aus demselben vor Anfang des Waldverbots bei ebenmäßiger Strafe schaffen sollen. Pforzheim den 1. Mai 1802.

Oberforstamt.

[Almendverlehnung.] Das zwischen dem Würmer Fahrweg und der Würm liegende 4 Morgen große Almendstück, der breite Wasen genannt, wollen die beede Bürger zu Würm Daniel und Johannes Müller, also unentgeltlich auf 6 Jahre in Bestand übernehmen, daß sie jenen Platz zu einer Wiese aptiren und nach der ihnen gegebenen Vorschrift eine Wässerung auf eine schickliche und dauerhafte Art darauf einrichten, dagegen die dazu erforderlichen etlichen Stämme Holz aus dem Stadtwald umsonst empfangen sollen. Welches der hiesigen Bürgerschaft zur gutfindenden Auslösung, die jedoch innerhalb 8 Tagen bei löblichem Bürgermeisteramt anzuzeigen wäre, bekannt gemacht wird. Pforzheim den 3. Mai 1802.

[Wingertlösung.] Friedrich Frey hat an Stadtsoldat Neßl 1 Bril. öden Wingertplatz im Waagstein, welches eine Maas Bergwein giebt, um 20 fl. und 1 großen Thaler Trinkgeld verkauft; welches zur Bürgerlösung bekannt gemacht wird. Pforzheim den 26. April 1802. Stadtrat.

[Dankagung.] An den guten Wohlthätern, welche meine selige Frau auf ihrem langwierigen beschwerlichen Kranken Lager mit Wohlthaten erquickt, und dadurch oft ihre Schmerzen gemildert, erstatte ich hiemit öffentlich meinen wärmsten Dank. Ich bitte, mir Gelegenheit zu geben, angenehme Dienste leisten zu dürfen. Was ich nicht vergelten kann, wird Gott vergelten.

D. Sander.

[Oberländer Wein.] Beim Ablassen des Weins könnten in diesen Tagen einige Ohm (1798er) Laufener Wein verkäuflich abgegeben werden. Die Liebhaber dazu wollen sich im Laufe dieser Woche melden (wo? erfährt man bei dem Küfer Ballraff.)

[Gelegenheit nach München.] Bis Den

werftag früh fährt eine leere Chaise nach München, wer Lust mitzufahren, kann sich in der Post des nähern erkundigen.

[Logis.] Es ist ein bequemes Logis zu verlehnen und kann in 14 Tagen bezogen werden, die Liebhaber können sich beim Säcker Wirtner bey der Eichmühl melden. Bei Buchhändler C. F. Müller sind folgende Bücher zu haben:

Hallischer Briefsteller zum Schul- und Privatgebrauch von Ch. F. Fulda, Halle 1801. 1 fl. 40 fr.

Der belehrende Uhrmacher, oder kurze jedoch gründliche Belehrung für diejenigen, welche Taschen Wand- Tisch- und Schlag-Uhren besitzen u. c. 36 fr.

Ansichten vom Niederrhein, von Flandern, Brabant, Holland, England und Frankreich, von Forster, 3 Theile 2 fl.

Bahrdts (D. C. F.) Handbuch der Moral für den Bürgerstand, Frankf. und Leipzig 40 fr.

Das Buch der Natur, Anhang zu Ruffs Naturgeschichte 45 fr.

Empe's (J. H.) Geschichte Sandforts und Merzen's für Kinder erzählt a. d. Engl. 3 Bände. Frankfurt und Leipzig. 1 fl. 12 fr.

— Sittenbüchlein für Kinder aus gestirnten Ständen. 24 fr.

— die Entdeckung von Amerika, neue Auflage, mit 3 Landkarten, 3 Theile 1 fl. 36 fr.

— Klugheitslehren für Jünglinge 20 fr.

— Reisebeschreibungen für die Jugend, 12 Theile. 6 fl.

— Fortsetzung der Reisebeschreibung, 5 Th. 2 fl.

— Robinson der jüngere, neue Ausgabe. 45 fr.

— Theoptron, oder der erfahrene Rathgeber, für die unerfahrene Jugend, neue Ausgabe 1 fl.

Döderleins Religionsunterricht nach den B. dürfnissen untrer Zeit, neue Auflage, 5 Theile 3 fl. 15 fr.

Jeddersen (J. F.) lehrreiche Erzählungen aus der biblischen Geschichte für Kinder. 4te Aufl. Frankf. und Leipzig 24 fr.

— (J. F.) Beispiele der Weisheit und Tugend aus der Geschichte mit Erinnerung für Kinder, 1-2. Samml. Frankf. und Leipzig 30 fr.

— (J. F.) das Leben Jesu für Kinder, 5. Aufl. Frankf. und Leipz. 15 fr.

Gibbons Geschichte des Verfalls und Untergangs des römischen Reichs, 6 Theile 8 fl. 24 fr.

**Charade.**

Mein Erstes sehn mit Wonne die Piloten;  
Sie klagen, wenn mein Zweites droht.  
Mein Ganzes wird, vergebens oft, geboten,

Als Hilf! in allgemeiner Noth.

Kop. Den 4. Mai. Karl Ludwig Gerwig, B. u. Schönfärber (Joh. Christoph Fried. Gerwigs, gew. B. u. Klostermüllers dahier und weil. Jakobine Christine geb. Gerwigin ehel. erz. led. Sohn) mit Elisabeth Magdalene Ungererin (Georg Jakob Ungerers, B. u. Schumachers u. Eve Dorothee geb. Kazin ehel. erz. led. Tochter.)

[Gest. Den 30. April. Margarethe Barbare, des hiesigen B. u. Chirurgus Oslander gew. Ehefrau, eine geb. Schnürlin, an Auszehrung, alt 30 J. 6 M. 25 J. hinterl. v. 6 Kindern 2 S. u. 1 Z. (a. erst. Ehe.)

Den 1. Mai. Johann Christoph, B. Jak. Andreas Günther, Weisiger und Maurers-gesell, an Sichtern, alt 1 M. 28 Tage.

[Kaufhaus.] Vorige Woche wurden 84. Säcke Kernen eingeführt, 128. Malter verkauft, und 70 Säcke blieben aufgesteuert.

**5. Marktpreise am 1. Mai 1802.**

Fruchtpreise:		Alley Vieualien:		Brod-Taxe:		Fleisch-Taxe:	
Korn od. Roggend. E	52	Butter . . . . .	18.	Schwarzes Brod	P. L.	Schweinef.	9
Alter Kernen . . . . .	11, 10	Rindschmalz . . . . .	22.	der Laib zu 12 fr.	3 28	Rindfleisch	8
Neuer . . . . .	11, 15	Schweinef. . . . .	20.	hält . . . . .	30	Rindfleisch	7
Gemischte Frucht . . . . .	10	Lichter gezog. das Pf.	24.	— zu 6 fr.	20	das Pf.	7
Haber . . . . .	18	— gegoss. . . . .	26.	Weißes Brod der	28	Schweinef.	9
Gerste . . . . .	50	Saße . . . . .	20.	Laib zu 6 fr. hält	20		
Erbfen . . . . .	50	Unschlitt . . . . .	16-17	— zu 4 fr.	28		
Welschkorn . . . . .	50	Eyer 6. Stück . . . . .	4.	Eml. d. P. zu 2 fr.	11		
Wicken . . . . .	52	Grundbiten d. Stri. . . . .	12	halten . . . . .			

Diese wochentlichen Nachrichten kosten 45 fr. halbjährlich in Vorausbezahlung.